

HANDBUCH

Herbert Obinger
Manfred G. Schmidt *Hrsg.*

Handbuch Sozialpolitik

 Springer VS

Handbuch Sozialpolitik

Herbert Obinger · Manfred G. Schmidt
(Hrsg.)

Handbuch Sozialpolitik

 Springer VS

Hrsg.
Herbert Obinger
Universität Bremen Socium
Bremen, Deutschland

Manfred G. Schmidt
Universität Heidelberg
Heidelberg, Deutschland

ISBN 978-3-658-22802-6 ISBN 978-3-658-22803-3 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-22803-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Inhalt

Herbert Obinger und Manfred G. Schmidt
Einleitung 1

**Teil I:
Geschichte der Sozialpolitik**

Herbert Obinger und Klaus Petersen
Die historische Entwicklung des Wohlfahrtsstaates:
Von den Anfängen bis zum Ende des Goldenen Zeitalters 9

Silja Häusermann, Matthias Enggist und Michael Pinggera
Sozialpolitik in Hard Times 33

**Teil II:
Theorien der Sozialpolitik**

Frank Nullmeier
Begründungen des Wohlfahrtsstaates 57

Tanja Klenk
Akteure der Sozialpolitik 77

Herbert Obinger
Sozio-ökonomische Theorie des Wohlfahrtsstaates 97

<i>Bernhard Ebbinghaus</i>	
Machtressourcentheorie und Korporatismusansatz	117
<i>Reimut Zohlnhöfer</i>	
Parteien	139
<i>Georg Wenzelburger</i>	
Institutionelle Theorie	159
<i>Peter Starke und Jale Tosun</i>	
Globalisierung und Diffusion	181
<i>Christoph Conrad</i>	
Politikerbe und Pfadabhängigkeit	203
<i>Birgit Pfau-Effinger</i>	
Kulturelle Ideen als Grundlage der Wohlfahrtsstaatsforschung	217
<i>Manfred G. Schmidt</i>	
Sozialpolitik in Demokratien und Autokratien. Befunde des internationalen Vergleichs	235
<i>Thomas Paster</i>	
„Varieties of Capitalism“ und Sozialpolitik: Thesen und empirische Befunde	255
<i>Marius R. Busemeyer und Erik Neimanns</i>	
Öffentliche Meinung und <i>Policy Feedback</i>	275
Teil III:	
Varianten und Typologien des Sozialstaats	
<i>Philip Manow</i>	
Wohlfahrtsstaatsregime	297
<i>Stefan Wurster</i>	
Autokratische Varianten des Wohlfahrtsstaates	315

Teil IV:**Methoden der Sozialpolitikforschung***Carina Schmitt*

Quantitative Methoden in der international
vergleichenden Sozialpolitikforschung 337

Agnes Orban und Christine Trampusch

Fallstudien und Methoden 361

Teil V:**Herausforderungen der Sozialpolitik***Klaus Armingeon*

Herausforderungen der Sozialpolitik
durch den sozio-ökonomischen Strukturwandel 385

Werner Eichhorst und Paul Marx

Der Wandel der Arbeitswelt als Herausforderung für die Sozialpolitik . . . 409

Dennis C. Spies und Ulf Rinne

Einwanderung und Wohlfahrtsstaat 431

Johannes Huinink

Wandel von Familienstrukturen 453

Karin Gottschall

Gender und Sozialpolitik 473

Martin Werding

Ökonomische Zielkonflikte der Sozialpolitik 493

Klaus Armingeon

Inter- und supranationale Herausforderungen
der nationalen Sozialpolitik 515

Teil VI:**Politikfelder***Herbert Obinger*

Ausgaben und Finanzierung des Sozialstaates 539

Detlef Jahn und Jan Helmdag

Generosität von Sozialleistungen 561

Karen M. Anderson

Old-Age Pensions 585

Claus Wendt

Gesundheitspolitik 605

Olli Kangas

Geldleistungen bei Unfall und im Krankheitsfall 625

Heinz Rothgang und Johanna Fischer

Langzeitpflege 645

J. Timo Weishaupt

Arbeitsmarktpolitik 669

Patrick Emmenegger und Paul Marx

Regulierung der Arbeitswelt: Der Kündigungsschutz 697

Irene Dingeldey

Mindestlohn 719

Sigrid Leitner

Familienpolitik 739

Thomas Bahle

Soziale Mindestsicherung 761

Marius R. Busemeyer und Julian L. Garritzmann

Bildungspolitik und der Sozialinvestitionsstaat 783

Uwe Wagschal

Steuerpolitik als Sozialpolitik 807

Teil VII:**Resultate und Wirkungen der Sozialpolitik***Olaf Groh-Samberg*

Ökonomische Ungleichheiten: Armut und Reichtum 833

*Edeltraud Roller*Sozialpolitik und Legitimität demokratischer
und autokratischer Regime 863*Stephan Lessenich*

Sozialpolitik als Problemlöser und Problemverursacher 883

Autorenverzeichnis 903



Einleitung

Herbert Obinger und Manfred G. Schmidt

Gemessen an den finanziellen Aufwendungen ist die Sozialpolitik heute in allen entwickelten Demokratien das mit Abstand größte Aufgaben- und Tätigkeitsfeld des Staates. In besonderem Maße gilt dies für Deutschland, wo die Sozialausgaben knapp 60 Prozent der gesamten Staatsausgaben ausmachen. Noch plastischer wird die Größenordnung des deutschen Sozialstaates bei der Betrachtung der absoluten Ausgaben, die laut Sozialbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales voraussichtlich 2019 die eindrucksvolle Summe von einer Billion Euro pro Jahr übersteigen werden (BMAS 2017, S. 260). Dieser enorme Stellenwert der Sozialpolitik ist das Ergebnis einer bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Entwicklung, in deren Verlauf der Staat immer stärker in die Organisation, Regulierung und Finanzierung sozialer Sicherung eingegriffen hat. Heute verstehen sich die meisten westlichen Demokratien als Sozial- oder Wohlfahrtsstaaten¹ und viele Länder, darunter auch Deutschland, haben Sozialstaatsgebote oder soziale Staatsziele in ihrer Verfassung verankert.

Den entscheidenden Anstoß für sozialpolitische Intervention lieferte die industrielle Revolution mit ihren tiefgreifenden Umwälzungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Anfangs stand der Schutz der neuen Klasse der Industriearbeiter vor den schlimmsten Formen kapitalistischer Ausbeutung im Vordergrund. Hinzu kam auf lokaler Ebene die Armenfürsorge, die allerdings scharf zwischen den unterstützungswürdigen erwerbsunfähigen Armen und den potenziell arbeitsfähigen Armen differenzierte, denen meist mit harten Repressions- und Disziplinierungsmaßnahmen begegnet wurde. Ausgehend vom Deutschen Kaiserreich verbreitete sich ab den 1880er Jahren ein neuer Ansatz, der die Einkommenssicherung bei Eintritt bestimmter Ri-

1 Die Begriffe Sozialstaat bzw. Wohlfahrtsstaat („welfare state“) tauchen im Wesentlichen erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf (Petersen und Petersen 2013) und setzen sich nach dem Zweiten Weltkrieg endgültig durch. Trotz länderspezifisch unterschiedlicher Konnotationen werden beide Begriffe in diesem Handbuch synonym verwendet. Vgl. dazu Kaufmann (2001).